



## Zwielicht

Als echter Romantiker der Neuzeit lebt **Teo Gheorghiu** die Ideale dieser vergangenen Epoche, indem er eine harmonische Verbindung zur Natur pflegt, seine Wahrnehmung für Ästhetik schärft und mit existenziellen Fragen ringt.

Das jüngste Soloprogramm „Twilight“ des Pianisten, betitelt nach dem gleichnamigen Gedicht von J. v. Eichendorff, gibt sich der Sehnsucht hin, steigt in die Dunkelheit hinab, löst sich in Unschuld auf, greift nach den Sternen und träumt von Idyllen.

Die zugleich intime und ausdrucksstarke Musik von Brahms, Schumann, Th. Kirchner, Beethoven, Olivier Lattion und Liszt, lädt verführerisch in die Welt des romantischen Klaviersalons ein.

### Programm

J. Brahms	<i>Drei Intermezzi Op.117 (17')</i>
R. Schumann / Th. Kirchner	<i>Zwielicht Op.39 no.10 (3')</i>
R. Schumann	<i>Kinderszenen (20')</i>
<i>Interval</i>	
L. v. Beethoven	<i>Sonate op.109 (20')</i>
Olivier Lattion	<i>A l'unisson du ciel (2')</i>
F. Liszt	<i>Vallee d'Obermann (13')</i>

### Anmerkungen zum Programm

Zwischen Licht und Dunkelheit schwankend, spiegelt der sanfte Schwung von **Johannes Brahms' „Drei Intermezzi op. 117“** eine gewisse Melancholie wider, klangfarblich schon den Impressionismus andeutend. Brahms befand sich bereits im Herbst seines Lebens, als er diese drei Wiegenlieder für Clara Wieck schrieb, eine virtuose Pianistin, angesehene Komponistin und Ehefrau von Robert Schumann. Über diese besondere Dreiecksbeziehung ist schon viel geschrieben worden, sicher ist jedoch, dass sie für die gesamte Musik der ersten Hälfte dieses Programms eine große Inspirationsquelle war.

Die dunkle Tonalität des letzten Intermezzos wird weiter von harmonischer Ungewissheit vertieft in „**Zwielicht**“, das zehnte Lied aus **Robert Schumann's** Liederkreis op. 39 für Gesang und Klavier, das auf Gedichten des äußerst einflussreichen romantischen Lyrikers und Schriftstellers Joseph von Eichendorff basiert. Im zarten Alter von acht Jahren besuchte **Theodor Kirchner** Schumann zum ersten Mal, um für ihn vorzuspielen, und später sollte Kirchner in seine Fußstapfen als bedeutender Klavier- und Liedkomponist treten. Er war auch ein begnadeter Bearbeiter und transkribierte eine große Anzahl von Schumanns Werken, darunter den Liederkreis für Klavier solo.

Nur zwei Jahre bevor Schumann dessen Originalfassung schrieb, entstand 1838 sein Klavierzyklus „**Kinderszenen**“, bestehend aus dreizehn Miniaturen, die eine breite Spannweite von verschiedenen Gefühlswelten durchqueren. Obwohl die Musik die Kindheit und dessen Eigenschaften idealisiert, bleibt es in den Worten des Komponisten, eine „Rückspiegelung eines Älteren für Ältere“. Durch das Eintauchen in die nächtliche Traumwelt des schlummernden Kindes, öffnet sich das Tor für die poetische Mitteilung des letzten Stücks: *„Auf der Blumenleiter der Natur nähert sich die Seele des Dichters immer leiser und leiser dem Bilde der Gottheit“.*

Die zweite Hälfte beginnt mit der warmen harmonischen Eröffnungssequenz **von Ludwig van Beethoven's „Sonate op. 109“**. Sie ist weit von der traditionellen Sonatenform entfernt und stark mit der Tonart E-Dur und -Moll verbunden. Während Dramatik und Spannung in Beethovens Musik nie weit entfernt sind, ist dieses Werk sehr lyrisch und weist den Pianisten zuweilen ausdrücklich an, mit „innigster Empfindung“ zu spielen. Aufgebaut auf einer schlichten Melodie, entwickelt der letzte Satz ein Drang nach Höherem dass, unterstützt von ewig langen Linien und anhaltenden Trillern, im Kosmischen mündet. Die abschliessende Wiederkehr des Originalthemas erscheint im neuen Erkenntnis.

Das spirituelle Element bleibt erhalten in **Olivier Lattions „A l'unisson du ciel“**. Die impressionistisch anmutende Musik zeigt unmittelbare Wirkung und harmoniert im romantischen Klangspektrum, zu dessen Fackelträgern zweifelsohne auch **Franz Liszt** gehörte.

Auf seinen Wanderungen in der Schweiz fand Liszt die Inspiration zu seiner metaphysischen Meditation „**Vallée d'Obermann**“, dem Herzstück des Zyklus *Années de Pèlerinage* (Première Année). Diese Melodie, die vollständig auf einem einzigen nachdenklichen Thema aufgebaut ist, durchläuft eine epische Reise der Verwandlung durch ein intensives Wechselbad der Gefühle, bis hin zu einem versöhnlichen Schlussakkord. Hinter diesem Werk stehen drei existenzielle Fragen, die heute so aktuell sind wie zu Zeiten der Romantik: *„Was will ich? Was bin ich? Was verlange ich von der Natur?“*